

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Reise-Gespräch von dem Wege zur Seligkeit, zwischen einem Reisenden und Wegweiser vor mehrern Jahren gehalten

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1773

VD18 13036629

Zweyter Anhang einiger Gebete und Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

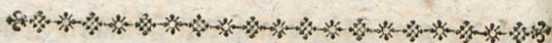
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195797



Zwenter Anhang einiger Gebete und Lieder.

Vorerinnerung und Vorbereitung zum Gebet.

Da die gemeinen Leute bey ihren Büchern gerne ein Gebet haben; so will auf Verlangen ein Morgen- und Abend- auch Beicht- und Communion-Gebet, wie auch um gesegnete Kinderzucht und ein Sterbegebet hier mit beyfügen. Dabey muß ich aber noch diese Erinnerung und Ermahnung voran setzen. Ich ermahne euch, ihr lieben Leute, die ihr diese Gebete gebrauchet, daß ihr ja nicht denken sollet, ihr habet recht gebetet, und damit Gott gedienet, wenn ihr ein Gebet nur so herleset, und doch dasselbige nicht recht wohl bedenket und verstehet, viel weniger von Herzen betet: Denn Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit, das ist, von ganzem Herzen, durch Kraft und Wirkung des heiligen Geistes, anbeten, wie ihr aus diesem Büchlein auf der 35ten Seite unterrichtet worden. Darum erweget alle Wor-

te
bey
verl
St
still
lang
oder
Ne
die
nich
G
ein
in
and
abl
und
tet
viel
ten
ein
Dr
nun
Li
spi
ged
mit
ist
G
aus

te des Gebets recht wohl, und prüfet euch da-
bey, ob ihr auch das von Herzen so betet und
verlanget, was euch hier vorgeschrieben ist.
Stehet daher bey dem, was ihr leset, ein wenig
stille, und sehet zu, daß auch euer Herz das ver-
lange, was der Mund spricht, und ihr hier leset,
oder auch etwan als ein auswendig gelerntes
Reimgebetlein hersaget. Zuwörderst denket an
die Worte: **GOTT** höret die Sünd-
er nicht. Diejenigen Sünd-
er nemlich erhöret
GOTT nicht, und deren Gebet ist vergeblich, die in
einer muthwilligen Sünde leben, zum Exempel,
in Saufen, Diebstahl, Unzucht, Fluchen oder
andern Sünden, und wollen davon doch nicht
ablassen. Denn, bleibet ihr in euren Sünden,
und wollet euch nicht davon bekehren; so möch-
tet ihr noch so viel Gebete herlesen, und noch so
viel Lieder singen; es wäre doch alle euer Be-
ten und Singen vor **GOTT** ein Greuel oder
ein Geplerr, wie unser **GOTT** im angeführten
Orte Amos im 5. Cap. im 23. V. saget: **Thue**
nur weg von mir das Geplerr deiner
Lieder: denn ich mag deines Psalter-
spiels nicht hören. Was ist **GOTT** damit
gedienet, und was hilft es euch, wenn ihr euch
mit dem Munde zu **GOTT** nahet und das Herz
ist ferne von ihm? Und wie soll das Gebet
GOTT gefallen, das aus einem Munde gehet,
aus welchem noch Fluchen, Schwestern, Miß-
brauch

brauch des Namens Gottes und andere böse Reden hervor quellen, darum saget Jacobus Cap. 3, 10. 11: Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn. Quillet auch ein Brunn aus Einem Loch süß und bitter? Darum erkennet und bereuet vor allen Dingen alle eure Sünden, und lasset davon ab: und da ihr aus eigenen Kräften die Sünde nicht lassen könnet, und Buße thun, so bittet Gott um wahre Buße und Bekehrung, oder um Gnade, Vergebung der Sünde und um Kraft von euren Sünden abzustehen, und lasset also euer Gebet zuvörderst ein recht herzliches Bußgebet seyn. Denn das ist das erste Gott wohlgefällige Gebet. Lernet daher auch mit eigenen Worten, nach eurem Herzen und euren Umständen beten, und setzet daher bey diesen Gebeten manchmal etwas hinzu, oder verändert es, wie es sich nach eurem geistlichen und leiblichen Anliegen schicket, und wisset, wenn ihr wenig Worte machet, aber von Herzen zu Gott betet; so ist das Gott lieber, als wenn ihr ein ganzes Geberbuch ausbetet, aber ohne Verstand und Nachdenken, und ohne ein wahres Verlangen des Herzens. Denn wenn ein Geber aus dem Buche auch noch so gut wäre, aber euer Herz wäre böse, verlangte nicht gut zu werden, und es sähe im
 Herz

Herz
 Mu
 lau
 GL
 eine
 dies
 „B
 „w
 Me
 He
 ern
 bek
 brin
 Lüg
 bet
 „da
 „E
 „sch
 zen
 cken
 im
 set
 geb
 „no
 „D
 „bu
 „h
 „D
 „so

Herzen ganz anders aus, als das Gebet des Mundes lautet; so wäre ja alles vor Gott lauter Heuchelei und Lügen. Wie könnte das Gott gefallen? Ihr findet, zum Exempel, in einem Bußgebete, das ich hier vor mir habe, diese Worte: „den Willen habe ich wol zur „Buße und Befehrung, das Vermögen aber „will sich nirgend finden.“ Sehet, das beten die Menschen so mit dem Munde, aber nicht von Herzen, denn sie haben noch nicht einen recht ernstlichen von Gott gewirkten Willen, sich zu befehren; sonst würde Gott auch das Bollbringen wirken. Da bringen sie ja Gott eine Lügen vor. Ferner: Es stehet in einem Gebet: „Ach Herr, es ist mir von Herzen leid, „daß ich wider dich gesündigt habe. Meine „Seele ist betrübt und meine Gebeine sehr erschrocken.“ Das betet der Mund, und im Herzen ist doch keine Betrübniß und kein Erschrecken vor der Sünde. Da sollte einer, der das im Herzen nicht findet, was er im Gebet liest, nicht diese, sondern andere Worte dafür gebrauchen und sagen: „Ach Gott, ich habe „noch keinen rechten Willen mich zu befehren. „Darum wirke du selbst Wollen und Bollbringen. Ich habe noch keine rechte Reue „über meine Sünden; ach gib mir selbst wahre „Reue und Buße, und befehre du mich Herr, „so werde ich befehret.“ Denket ihr, wie ist das

ere böse
acobi
gehet
lies
auch
d bitz
r allen
davon
Sün
so bitz
hrung
de und
n, und
t herz
das er
daher
n Her
et das
hinzu
n geist
und
, aber
Gott
h aus
enken
erzens.
e auch
e böse
he im
Herr



das möglich, daß ich, nach meinem Herzen und mit eigenen Worten beten kann, ich bin zu einfältig und unwissend; so sage ich, wann ihr nur erst eure Seelennoth und Gefahr erkennen möchtet, ihr würdet schon beten. Kann euch doch wol eine leibliche Noth und Gefahr einen Seufzer auspressen, wenn ihr zum Exempel in Wassersnoth, oder in anderer Gefahr, den Tod vor Augen sehet; vielmehr werdet ihr beten lernen, wenn ihr eure Seelengefahr und Noth, und den ewigen Tod vor Augen sehet. Darum bittet nur um Erkenntniß eurer Sünden und Seelengefahr, und um Gnade, recht zu beten, wie ihr hier auch einige Anleitung dazu bekommt.

Morgengebet eines Fuhrmanns.

Du heiliger und allwissender Gott, ich soll und will jezo deinen Namen anrufen, beten, loben und danken; o gib mir dazu deinen Geist der Gnaden und des Gebets, daß nicht nur bet allein der Mund, gib, daß es geh von Herzensgrund. O Herr, lehre du mich beten, thue du selbst mein Herz und Mund auf, -denn ich weiß nicht, was ich beten soll. Stelle mir zuvörderst, du grosser, hoher und herrlicher Gott! deine Heiligkeit, Gerechtigkeit und Majestät, aber auch meine

Nicht

Herzen
ich bin
wann
hr er
Kann
Gefahr
zum
er Ge
r wer
Seelen
d vor
entriß
Gna
ge An

ich soll
rufen,
b mir
und
und,
Err,
Herz
s ich
rasser,
gkeit,
meine
Michs

Nichtigkeit und Sündlichkeit vor Augen, und
zeige mir, was ich mit meinen Sünden ver-
dienet habe; damit ich mit demüthigem und
busfertigem Herzen bete, und vor allen Din-
gen deine Geduld und Langmuth preise, und
mich selbige zur Buße leiten lasse. Du giebst
mir, mein GOTT, einen Tag nach dem an-
dern Frist und Raum zur Buße, und hast mich
nun zu dem Ende die vergangene Nacht nicht
weggerissen, sondern diesen Tag mich wieder
aufs neue erleben lassen, und auch diese Nacht
mich und das Meinige vor allem Unfall und
Schaden so gnädig bewahret, daß ich nun
an diesem Morgen mein Leben, und alles, was
ich habe, als aufs neue, aus deiner Hand neh-
me. Dafür danke ich dir nun, ja laß mich dir
recht dankbar seyn, und dich von Herzen für dei-
ne Güte und mächtige Bewahrung loben und
preisen. Laß mich aber nicht nur jeko mit
Worten, sondern auch den Tag über mit mei-
nem ganzen Wandel deinen Namen loben und
preisen: das kann aber nicht geschehen, wenn
ich mich nicht zuvörderst von allen meinen
Sünden, und von Herzen zu dir bekehre, und
Buße thue; denn ohne wahre Buße und Be-
kehrung ist mein ganzes Leben lauter Veruneh-
rung deines heiligen Namens. Nun, mein
GOTT, da du mir auch diesen Tag zur Buße
giebest; so gib mir doch Gnade, daß ich mich
bald



bald an diesem frühen Morgen mit bußfertigen Herzen zu dir wende, meine Sünden erkennen lerne, und dich durch Christi Blut um Vergebung bitte, und durch deine Gnade einen neuen Vorsatz fasse, und auch Kraft bekomme, dich kindlich zu fürchten, zu lieben und dir zu vertrauen und auf deinen Wegen zu wandeln, daß ich auch bey meinem Fuhrwerk auf meiner Reise auf dem schmalen Wege zum Himmel reise, und davon nicht abweiche, weder zur Rechten noch zur Linken. Vergib mir nur mein GOTT, um Christi willen, alle meine Sünden, und bewahre mich nun auch den ganzen Tag vor allen Sünden und aller Gefahr meiner Seele. Ach mein GOTT, laß mich nicht mehr in das alte Sündenleben so sicher hingehen, sondern mit diesem neuen Tage nun ein ganz neuer und ganz anderer Mensch werden. Laß mich als in deiner heiligen Gegenwart wandeln und immer bedenken, du seyst mit mir auf allen Wegen, auf der Strasse und auch im Quartier, du hörest, siehest und weißest alles. Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, daß ich dich und deine heiligen Engel nicht betrübe. Ach laß mich dich so vor Augen haben, daß ich in keine Sünde willige. Bewahre meine Füße, daß sie auf keinem bösen Wege gehen. Bewahre meine Hände, daß sie nicht nach dem

dem
bahr
lehre
mein
kein
der
inden
unmi
Ben
schaf
ten
mit i
mehr
der
und
auch
vor
den,
begeg
und
allen
deyer
gen
fels
Mer
Ort
Hau
in Z

dem

dem greifen, was nicht das Meine ist. Bewahre meine Augen, daß sie nicht nach dem sehen, was böse Lust erregen kann. Bewahre meinen Mund, daß kein Fluch, kein Schwur, kein Mißbrauch deines Namens, noch ein ander sündliches Geschwätze mehr daraus gehe; indem wir ja an jenem Tage von einem jeden unnützen Worte sollen Rechenschaft geben. Bewahre mich dahero auch vor böser Gesellschaft auf meiner Reise, und wenn ich ja mit ihnen unter ihnen seyn muß; so laß mich nicht mit ihnen sündigen, und gar keine Gemeinschaft mehr haben mit ihren unfruchtbaren Werken der Finsterniß, sondern sie vielmehr mit Wort und Wandel bestrafen. Bewahre nun aber auch mich und das Meinige diesen ganzen Tag vor allem leiblichen Unfall, Unglück und Schaden, da uns ja auf der Strasse so viel Unglück begegnen kann. Bewahre auch die Meinigen und alles, was ich habe zu Hause, und gib uns zu allem unserm Vorhaben deinen Segen und Gedenken. Laß deine heilige Engel auf allen Wegen mit mir seyn, und behüte mich vor des Teufels List und Macht, und auch vor allen bösen Menschen. Bringe mich wohlbehalten an Ort und Stelle, und endlich auch wieder zu Hause; so will ich dich dafür loben und preisen in Zeit und Ewigkeit. Amen!

Abend-



Abendgebet eines Fuhrmanns.

Sun, mein Gott, ich danke dir, daß du mich auch heute mit Geduld getragen, und diesen Tag mich wieder zurücke legen lassen. Ich danke dir, daß du mich den ganzen Tag vor allem Unglück und Schaden so treulich und gnädig bewahret hast! indem ich ja auf meiner Reise, ohne deinem Schutz, durch des Teufels und böser Menschen List und Bosheit, oder durch andere Zufälle, in allerley Gefahr und Unglück hätte kommen können. Ach! wie viele mögen heute auf ihrer Reise in vielerley Noth, oder gar um ihr Leben gekommen seyn? Mich aber hast du gnädiger, barmherziger, geduldiger und langmüthiger Gott vor dem allen gnädig behütet, und mir in allem beigestanden und geholfen. Dafür lobe und preise ich nun deinen heiligen Namen: und bitte, du wollest mich diese deine Güte, Geduld und Langmuth auch an diesem Abend zur Buße leiten lassen, daß ich solche deine Geduld, Güte und Treue und alle Wohlthat nicht zur Sicherheit und Sünde gebrauche, wie wir es oft auf den Reisen so machen, daß wenn uns Gott den Tag über treulich bewahret und Gutes gethan, wir auf den Abend mit sündlichem Geschwätze, auch wol Böllerey und andern Sünden dich beleidiget, und dir schlecht ge-

ge

gedankt, dafür bewahre mich, und laß mich
darum bey dem Beschluß des Tages in mich ge-
hen, und mich prüfen, wie ich diesen Tag zuge-
bracht, und mich bald da bald dort versündigt
habe. Gib es mir, mein Gott, nur recht
zu erkennen, und gib mir auch selbst eine wah-
re Reue und göttliche Traurigkeit darüber, und
durchstreiche alle meine Sünden, die ich an
diesem Tage begangen, mit dem Blute dei-
nes Sohnes, und lasse sie alle auf ewig verge-
ben seyn. Bewahre mich aber auch noch die-
sen Abend, da ich im Quartier unter viel an-
dern Menschen seyn muß, vor allen Sünden,
vor aller Verführung, daß ich keinen, und
auch mich keiner zu sündlichen Worten und
Werken verführe, damit ich mich auch deines
Schutzes in dieser Nacht getrösten könne.
Denn wie könnten wir uns deines Schutzes ver-
sichern, wenn wir uns mit einander hinsetzten,
zu spielen, saufen und allerley sündliche Dinge
redeten, folglich an dich, unsern Gott, und an
unsere Seele, nicht dächten. Wenn wir in die
Nachtherberge kommen, versorgen wir bald,
wie billig, unsere Pferde, und geben ihnen das
nöthige Futter, aber unsere Seele wolten wir
nicht versorgen; sondern wol dis und das schaf-
fen, aber der armen Seele und unsers Gottes
selbst ganz vergessen, das wäre ja eine grosse
Sünde und Undankbarkeit, ja wir wären un-
(Reise-Gespräch.) G ver-



vernünftiger als unsere Pferde, und es hiesse da: Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn: aber Israel kennets nicht, und mein Volk vernimts nicht. Jes. 1, 3. Vor dieser großen Sünde bewahre uns nun in allen Gnaden. Bewahre auch mich und das Meinige, mein Fuhrwerk, Pferde und Wagen, und auch alles, was ich zu Hause habe, vor allem Unglück und Schaden, vor allen Nachstellungen des Teufels und der bösen Menschen. Sey du selbst mit deinen heiligen Engeln unser Hüter und Wächter, und stärke mich durch eine sanfte Ruhe an meinen Leibeskräften, daß ich morgen wieder aufs neue gestärket meine Reise weiter antrete, und endlich glücklich zu Ende bringe. Erwinnere mich, mein Gott, bey dem Schlusse dieser Tagesreise und diesem Feyerabend, daß meine ganze Lebensreise einmal zu Ende gehet, und ich nicht weiß, wie bald das geschehen kann, wie bald der Feyerabend da ist. Darum lehre mich doch täglich recht bedenken, daß ich sterben muß, daß ich mich beyzeiten zum letzten Schritt meiner Reise, zu meinem Ende, zubereite, und in wahrer Buße nur immer auf dem schmalen Wege wandle, und in Jesu lebe, und ihm nachfolge, damit, wenn meine Reise zu Ende gehet, ich selbige recht selig vollende, und dort im ewigen Leben an-

Fome



Komme, und da recht von meiner Reise, auch
von aller Arbeit, ausruhe, und mich wie erfreue
vor deinem Angesicht. Amen!

Ein Beicht- und Communion- Gebet.

HErr Jesu, laß mich doch dein heiliges
Abendmahl recht bedenken und erken-
nen, welche eine hochwichtige Sache es ist,
und wie wir uns recht dazu bereiten sollen.
Du hast es nur für deine Jünger und für alle
wahre bußfertige und gläubige Seelen, nicht
aber für die Sichern und Unbußfertigen, einge-
setzt, die sich von ihren Sünden nicht reinigen
und befehren wollen; gleichwie im alten Testa-
ment kein Unreiner vom Osterlamm essen durf-
te. Darum sagt dein Wort: **Der Mensch**
prüfe aber sich selbst, und also esse er von
diesem Brodte, und trinke von diesem
Kelche. Denn welcher unwürdig isset
und trinket, der isset und trinket ihm sel-
ber das Gericht, damit, daß er nicht un-
terscheidet den Leib des **HErrn.** 1 Cor. II,
28. 29. In diesen Worten höre ich ja, daß, wer
ohne Prüfung, und so auch ohne wahre Buße,
hinzugehet, es unwürdig, und nicht zum Heil sei-
ner Seele, zum Leben, sondern zum Gericht,
und für das Leben den Tod empfähet. Das
Gericht aber ist, daß sich einer in seinem falschen
todten Glauben stärket, und desto sicherer wird,
gleich



gleichwie die wahren Gläubigen sich im wahren Glauben stärken, und desto mehr für ihre Seele sorgen. Dis ist ein grosses Gericht, ein grosser Betrug, da so viel tausend Menschen sich um ihre Seligkeit betrügen, auch noch zuletzt auf dem Sterbebette. Sie denken nemlich, wenn sie nur das heilige Abendmahl empfangen, so wäre alles gut und abgethan, und sie stürben selig, und sie empfahen es doch ohne wahre Reue, Busse, Bekehrung und Glauben nur zum Gerichte, und gehen dabey verloren. O decke mir diesen Betrug recht auf, darinnen ich auch gesteckt, und bewahre mich doch nun, daß ich dein heiliges Abendmahl nicht ferner mehr nur aus blosser Gewohnheit, unbusfertig und zum Gerichte empfangen, sondern mit wahrhaftigem, busfertigem, reuigem, demüthigem, aber auch gläubigem Herzen hinzugehe, und Gnade und Barmherzigkeit finde. Ach ja, ja mein Gott, nur nicht zum Gerichte, nicht zum Gerichte laß mich hinzugehen, sondern zur gnädigen Absolution, Aussprechung und Vergebung aller meiner Sünden. Darum, da ich mich zuvor prüfen, und meine Sünde busfertig und reuig erkennen, und dir beichten und bekennen soll; ach! so erforsche du mich selbst, mein Gott, und erfahre mein Herz. Gib mir selbst meine Sünde zu erkennen, auch die Sünde, so ich bey meiner Handthierung, meinem Acker: oder Fuhr:

Fuhrwerk begangen. Gib mir aber auch mein böses Herz und innerliches sündliches Wesen recht zu erkennen, und gib mir auch selbst wahre Reu und Buße, ein zerbrochenes, erweichtes und zerschlagenes Herz, daß ich von allen Sünden ablasse, alle hasse, verabscheue, und mir keine einige Sünde mehr vorbehalte. Denn wenn ich mir nur eine wolte vorbehalten, und es wieder so treiben, wie vor dem heiligen Abendmahl; so wäre ich nicht bußfertig, und meine Beichte und Abendmahl hülfte mir nicht; ich erlangte keine Vergebung der Sünden, und es würde keine Gnade, kein Segen auf mich gelegt, obgleich der Beichtvater die Hand mir auf den Kopf legte, und mich absolvierte. So mache mich nun selbst recht bußfertig, daß ich alle Sünden von Herzen verabscheue, hasse und lasse, und nicht wieder in das vorige Sündenleben hineingehe. Mache mich aber auch recht gläubig, denn das Wort, für euch, erfordert eitel gläubige Herzen. Der Glaube aber ist dein Werk. So wirke nun durch deinen heiligen Geist auch in mir einen wahren lebendigen Glauben, daß du, Herr JESU, durch den Glauben in mein Herz kommest, und dich innig mit mir vereinigest. Da wasche mich nun mit deinem Blute von allen meinen Sünden, und kleide mich in deine Gerechtigkeit, daß ich wohl geschickt und zubereitet zu deiner Gnadentafel nahe, und nun auch der Vergebung aller



aller meiner Sünden, und der Gnade und Kind-
schaft versichert werde, wie auch neue Kraft be-
komme, daß ich als ein ganz anderer Mensch
vor dir wandele, dich kindlich fürchte und liebe,
aber auch meinen Nächsten herzlich liebe, daß
er mein genießen kann, wie du, mein Gott,
an mir gethan, und also die Frucht nicht aussen
bleibe. Nun, HErr Jesu, ich komme zu dir,
und bekenne mich als einen armen, elenden und
grossen Sünder. Ich bekenne dir meine Sün-
den, wie ich dich mit Worten und Werken unz-
ählliche mal beleidiget, und auf tausend nicht
eins antworten kann. Ich bekenne dir auch
mein innerliches Verderben. Durchstreiche
nun alle meine Sündenregister mit deinem
Blut, und laß alles auf ewig vergeben seyn.
Nimm mich abte aufs neue in deine Gnade,
und stärke mich durch dein heiliges Abendmahl
so kräftig, daß ich hinfort mein ganzes Leben
nur dir zu Ehren lebe, und täglich und stünd-
lich zu jenem himmlischen Freudenmahl zube-
reiter werde. Amen.

Gebet der Landleute für ihre Kin-
der, und um gesegnete Kin-
derzucht.

Mein GOTT, wir bauen irdischer Weise
das Land, daß wir für uns und an-
dere Früchte bekommen; wir räuten oft Stei-
ne,

ne, Dornen und Disteln aus; wir pflügen, säen und erndten, und sind den ganzen Tag bis in die Nacht sehr fleißig: aber mein Gott, wie bauen wir geistlicher Weise unser Haus und Land, unsern und unserer Kinder Herzensacker? Wie räuten wir bey den Kindern die Dornen und Disteln des Eigensinnes und allerley Lüste aus? und was beweisen wir da für Fleiß? Lassen wir nicht unsere Kinder verwildern und verderben, und oft wie Dornen und Hecken aufwachsen, oder sorgen doch mehr für ihren Leib als für ihre Seele? O gib es uns zu erkennen, worinnen wir es bisher ver- sehen, vergib es uns aus Gnaden, und bessere uns auch alle zusammen. Erbarme dich über uns und unsere Kinder, daß wir sie recht christlich zu deinen Ehren erziehen, und künf- tighin mit mehrerm Fleiß ihres Herzens Acker als unsern irdischen Acker bauen: und da gib uns selbst Weisheit, und segne auch unsern Fleiß, unsere Kinderzucht, daß wir und sie rei- che Früchte bringen auf jene himmlische Freu- denerndte. O ja, das Land bringe Frucht und bessere sich bey Jungen und Alten. Gib dar- um uns und unsern Kindern deine heilige Furcht ins Herz, bewahre sie vor aller Ver- führung, vor allen Sünden; und laß uns auch ihnen mit gutem Exempel vorgehen, für sie und mit ihnen herzlich beten, daß wir und un-
G 4 fere

Kind-
raft bes-
Mensch
d liebe,
e, daß
Gott,
aussen
zu dir,
en und
Sün-
den un-
d nicht
r auch
streich-
deinem
n seyn.
Gnade,
dmahl
Leben
stünd-
zube-

Kind-

Weise
d an-
Steiz-
ne,

sere Kinder in der gefährlichen Welt nur die Seele erretten, und ewig selig werden. Das sey unsere grösste Bitte, die gewähre uns um Deiner ewigen Liebe willen. Amen!

Ein tägliches Sterbegebet.

Du ewiger und lebendiger Gott, lehre du uns doch beyzeiten bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Wir leben hier in der Welt, und wissen nicht, wie lange; wir sterben, und wissen nicht, wenn. Wie bald kann unsere Reise zu Ende gehen, und der Tod uns überfallen, und ganz unvorbereitet antreffen. Wir sind keinen Tag, ja keine Stunde, vor dem Tode sicher, und solten daher uns täglich, ja stündlich, zum Tode bereit halten, damit, wenn wir sterben, selig sterben. Aber wie sicher und sorglos sind wir arme Menschen? Wie wenig denken wir recht, wie wir sollen, an unser Ende? Wie wenig sorgen wir für unsere Seele? denn viele wollen ihre Seelensorge und Zubereitung zum Ende bis auf die letzte Stunde aufschieben. Da heist es ja wol recht, wie wir singen: **Ei**ner schafft dis, der andre das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden; und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse Klag, will sich erst Gott ergeben: ich fürcht für wahr, die göttlich Gnad, die er allzeit ver-

verspottet hat, wird schwerlich ob ihm
schweben. Da denken die armen Menschen,
wenn sie nur noch zuletzt das heilige Abend-
mahl empfangen, oder noch einen Seufzer thun
könten; so stürben sie schon selig, ob sie gleich
in ihrem ganzen Leben sicher und unbußfertig
gelebet hätten. Diese Sicherheit hat schon
viele tausend ins ewige Verderben gestürzt.
Nun, mein Gott, du weißest, wie ich beschaffen
bin, und ob ich nicht auch so sicher und sorglos
gelebet. Verrette mich aus aller so gefährlichen
Sicherheit, daß der Tod nicht auch mich über-
eile und unbußfertig antreffe. O laß mich
doch nun keinen Tag, ja keine Stunde, meine
Zubereitung zum Ende aufschieben, sondern
bald von nun an mich von allen Sünden und
von ganzem Herzen zu dir bekehren, und wahre
Buße thun: denn ohne wahre Buße und Be-
kehrung von allen Sünden kann ich ja nicht
selig sterben. Wenn ich noch in einer einigen
herrschenden Sünde lebte, und ich stürbe dar-
innen; so müste ich ja ewig verloren gehen.
Das laß mich doch beyzeiten recht bedenken,
und darum in mein ganzes Leben zurück gehen,
aber auch in mein Herz gehen, und mich prü-
fen, in welcher Sünde ich noch stecke, ob ich
nicht noch erwan ein ungerechtes Gut habe,
und meinen Nächsten übervortheilte, oder Haß
und Feindschaft hege, oder in einer andern
G 5 groß-

ur die
as sen
deiner

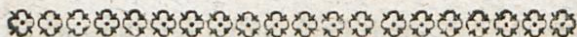
hre du
aß wir
g wer-
Welt,
nd wiß-
e Reise
n, und
keinen
er, und
n Tode
selig
nd wir
recht,
wenig
le wol-
g zum
hieben.
r: Ei-
r ar-
er lebt
leben
, will
t für-
allzeit
ver-



grossen Sünden lebe, und sie herrschen lasse, oder doch ein ganz irdisch gesinntes und ungeändertes Herz habe, da könnte ich ja nicht im Tode und vor deinem Gerichte bestehen. O da laß mich doch bezeiten alles ungerechte Gut abthun, und nicht nur von allen groben Sünden, sondern auch von aller Bosheit des Herzens absteigen, und durch dein Blut, o Jesu, Vergebung aller Sünden suchen, und auch finden. Laß mich einmal in wahrer Buße recht aufwachen in meinem Gewissen, damit nicht erst auf dem Sterbebette dasselbige mit Schrecken, oder gar erst in der Hölle, zu spät aufwache. Gib mir nur alle meine Sünden recht bußfertig zu erkennen, und mache mich von allen Sünden los und frey. Sonderlich laß den heiligen Geist den wahren lebendigen Glauben in mir wirken, daß ich dich durch den Glauben recht ins Herz fasse, damit ich dich auch im Tode nicht in der nichtigen Einbildung und blossen Gedanken, sondern in der Wahrheit im Herzen habe. Ich bekenne dir nun hier meine Sünde, die ich in meinem Leben begangen, die alle aufgeschrieben, und dir besser, als mir bekannt sind. O Jesu, durchstreiche das Schuldregister meines ganzen Lebens mit deinem Blute, und lasse sie alle auf ewig vergeben seyn, daß ich keine unvergebene und mir noch zugerechnete Sünde mit aufs Sterbebette

bett
un
thun
zeite
wer
allen
ja s
lich
mir
mei
gier
erho
daß
im
mer
auch
sinn
Hin
tiga
schu
sche
in
nich
auf
den
den
D

bette bringe, auch sonst nichts versäume noch
 unterlasse, was ich in meinem Tagewerk habe
 thun sollen. Mein, mein Gott, laß mich bey-
 zeiten mein Haus und mein geistliches Acker-
 werk bestellen, und mich zum Feyerabend von
 aller Arbeit, zum Schluß meiner Reise täglich,
 ja stündlich bereit und fertig halten, und end-
 lich mein ganzes Tagewerk selig vollenden. Gib
 mir darum deinen heiligen Geist, der mich nun
 mein übriges Leben täglich ja stündlich re-
 giere, der mich in täglicher Reue und Busse
 erhalte, täglich mich auch im Glauben stärke;
 daß ich mich mit dir, o Jesu, der du allein
 im Tode mir helfen mußt, im Glauben im-
 mer fester vereinige, und durch deinen Geist
 auch dir recht ähnlich und recht himmlisch ge-
 sinnet machen lasse; damit ich mich auch zum
 Himmel, oder zu dir, meinem himmlischen Bräu-
 tigam, schicke, und vor allen neuen Sünden-
 schulden bewahre. Nun, mein Heiland, so wa-
 sche mich täglich mit deinem Blute, kleide mich
 in deine Gerechtigkeit, heilige und erneure
 mich durch deinen Geist, schmücke und ziere mich
 aufs allerschönste, verbirge mich in deine Wun-
 den, und laß mich nur in dir und deinen Wun-
 den Ruhe, Trost und Friede finden, und durch
 deine Wunden eingehen in deine ewige
 Herrlichkeit. Amen!



Morgenlied eines Landmannes.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten &c.

S

I.

Mein Gott, ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in vergangner Nacht
Vor Ueberfall, vor Feur, vor Schmerzen
Bewahrt, und Haus und Hof bewacht.
Drum nehm ich, was ich hab und bin,
Aufs neu aus deinen Händen hin.

2.

O! nimm mich nun auch diesen Morgen
Aufs neu in deine Gnadenhand;
Laß mich für meine Seele sorgen,
Und baue du Herz, Haus und Land:
Denn ohne dich und dein Gedeihn
Muß alle Müß vergeblich seyn.

3.

Bewahre, Herr, das Herz vor Sünden,
Sodenn bewahr auch Haus und Land,
Laß jedem sich recht treu erfinden
Nach seinem Werk, Beruf und Stand.
Laß auch die Kinderzucht gedeihn,
Das wird der beste Landbau seyn.

4.

Wir bann das Land zwar auf der Erden,
Doch laß das Herz nicht irdisch seyn;
Laß unsern Sinn recht himmlisch werden,
Laß keine Nahrungsorgen ein;

Gib

Gib Glauben, daß wir dir vertraun,
Und nicht auf das, was sichtbar, schau.

5.

Gib du zu allem deinen Segen,
Und ein mit dir zufriednes Herz:
Sey du mit uns auf allen Wegen,
Und zeuch es zu dir himmelwärts.
Wir baun das Land nur kurze Zeit,
Und eilen zu der Ewigkeit.

6.

Drum weis' uns bey den Landgeschäften
Auf jenes schöne Vaterland;
Laß nichts den Geist zerstreun, entkräften,
Wir bauen sonst auf lauter Sand:
Drum laß nur diese Sorgen ein,
Daß wir ein guter Acker seyn.

7.

Du wollest selbst ein neues pflügen,
Und Dorn und Disteln schön der Lust
Im Herzen durch dein Wort besiegen,
Sonst bleibt es voller Sündenwust.
Komm, säe guten Saamen drein,
Und gib dazu auch dein Gedenhn.

8.

Ich mach es doch zum guten Lande,
Das hundertfache Früchte trägt,
Und bring in uns dein Werk zu Stande,
Daß, wenn man uns zur Ruhe legt,
Der Geist dort in der Erndtzeit
Mit reichen Gaben sich erfreut.

G 7

Täg=

Gib



Täglich Lied eines Landmannes.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

Wir sind auf Erden fremde Gäste,
Wir gehn nur eilend durch die Welt,
Und bauen doch allhier so feste,
Wir pflügen und besä'n das Feld,
Und wo wir ewig sollen seyn,
Da bauen wir so wenig drein.

2. Wir baun die Erde für dis Leben,
Herr, laß uns auch im Himmel baun;
Laß nicht die Erd am Herzen kleben,
Daß wir auf dich nur sehn und traun;
und nicht auf das, was sichtbar ist,
Weil du allein der Schöpfer bist.

3. Es ist doch ja an deinem Segen,
Bey aller Müh und saurem Schweiß,
Allein nur alles recht gelegen,
Drum gib du uns erst Sorg und Fleiß,
Nur für dein Reich, für jene Ruh,
So fällt, was zeitlich ist, schon zu.

4. Wenn wir erst für die Seele sorgen,
Wenn das geschieht von Mann und Weib;
So sorgest du schon alle Morgen
Gewiß auch für den armen Leib,
Daß gar kein Nahrungsorgen-Stein
Uns darf zur Last zur Hinderung seyn.

5. Denn wie? Wie soltest du uns lassen?
Wenn wir dir nur recht kindlich traun,
Wenn

Wenn wir das beste Theil nur fassen,
Und unsers Herzens Acker baun.
O ja, da wird, Herr, deine Treu,
Dein Segen alle Morgen neu.

6. Laß uns nur recht den Weltfynn hassen,
Du wirst, ob deine Ruth uns übt,
Uns nicht versäumen noch verlassen,
Weil deine Hand uns alles giebt,
Jedoch nur sters zu seiner Zeit,
Und da gelingts zur Seligkeit.

7. So laß uns nur am meisten denken;
Wie wir das Haus und Herz erbaun.
Komm du, das dürre Land zu tränken,
Daß wir noch reiche Früchte schaun,
Daß Eltern, Kinder, wer wir seyn,
Sich ewig in der Erndte freun.

Abend = Lied eines Landmannes.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe 2c.

D mein Heiland, sey gepriesen
Für die grosse Gnad und Treu,
Die du heut auch mir erwiesen,
Mache sie auch iezo neu,
Und vergib nach deiner Huld
Alle meine Sündenschuld.
Sprich du selbst, da wir uns legen,
Ueber uns den Abendsegen.

2. Schluß



2. Schütz uns vor der Räuberbande
 Durch der Engel starkes Heer,
 Denn wir sind hier auf dem Lande
 Ohne Mäuren, ohne Wehr.
 Steur auch Satans List und Macht,
 Nimm Herz, Haus und Hof in Acht,
 Gib uns sanfte Ruhestunden,
 Schleuß uns best in deine Wunden.
3. Unser Land- und Hausgeschäfte
 Wird einmal zu Ende gehn;
 Laß uns durch des Geistes Kräfte
 Stets in deiner Arbeit stehn,
 Und zum Ende fertig seyn,
 Daß (bricht nun der Abend ein,)
 Wir mit allen wahren Frommen
 Unsern Gnadenlohn bekommen.

Geistliche Fuhrmanns-Lieder.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht 2c.

Oder:

Herr Jesu Christ, wahr'e Mensch und Gott 2c.

D Herr, der alles sieht und weiß,
 Ich bringe mich ins rechte Gleiß,
 Daß meine Fahrt durch Wohl und Weh,
 Zu dem erwünschten Ende geh.

2. Ich bin ein Mensch, und heiß ein Christ,
 Hilf, daß beym Nahm das Wesen ist.

D werr

D m
 Und
 3.
 Wi
 Und
 Rid
 4
 Mi
 Es
 (Be
 5
 Di
 Ge
 Be
 6
 Ach
 He
 So
 7
 Im
 St
 Un
 D
 Un
 G
 S

O werde mir recht offenbar!

Und mach mich christlich ganz und gar.

3. Ich tracht als Fuhr- und Wandersmann,
Wie ich mich ehrlich nähren kann,
Und finde so mein Stücklein Brodt,
Nicht ohne manche Müh und Noth.

4. Denn fahr ich gleichfalls durch die Zeit,
Mit Seel' und Leib zur Ewigkeit,
Es lauft, es lauft mein Stundenglas,
(Bedächt ichs nur!) ohn Unterlaß!

5. Mein Wagen ist von Gütern voll,
Die ich ins Kaufhaus liefern soll.
Gehts redlich zu, so ist es recht,
Verbotne Waare lohnet schlecht.

6. Mein Herz ist einem Wagen gleich.
Ach wärs an Himmelschätzen reich!
HErr, füll es an mit Geistesfrucht,
Sonst bleibt es leer, ja gar verrucht.

7. Den Pferden, die ich vorgespannt,
Ist meine Stimme wohlbekannt.
Sie folgen ziemlich meinem Wort,
Und schleppen ihre Lasten fort.

8. HErr, rufe mir auch immer zu,
Daß ich nach deinem Worte thu,
Und, wie dein guter Geist es will,
Geschäftig sey, und wieder still.

9. Und wenn mir eines nicht gehorcht,
So macht ihm meine Geißel Furcht,

Ich

Ich schmeiß und schlag und zieh so lang,
Bis alles in dem rechten Gang.

10. Herr, deine Geißel ist das Creutz,
Es trifft die Menschen allerseits:
Triffst nun auch mich; so laß mich sein
Bußfertig und geduldig seyn.

11. Ich halte mich auf rechter Straß,
Und fehl ich wo, so lern ich baß.
Find ich sie böse, gäh und krumm,
So seh ich mich nach Vorspann um.

12. Herr, führe mich auf ebner Bahn,
Dein Engel sey stets mein Gespahn,
Der mich für Schaden und Gefahr,
In jedem Land und Stand bewahr.

13. Wenn Achs und Räder trocken sind,
So salb (schmier) ich sie, dann gehts geschwind.
Und wenn der Wagen sinkt und fällt,
So wirds mit Binden hergestellt.

14. Gebet salbt uns zum Christenlauf,
Und windet auch vom Fallen auf.
Gott hört, und hilft mit Rath und That,
Drum bet und sing ich früh und spat.

15. Gehts Berg- ab, daß der Wagen rennt,
So dienet, was man Spannstrick nennt,
Gehts Berg- auf, müssen Stocck und Stein
Des Wagens Rast und Stützen seyn.

16. Herr, lauf ich Berg- ab, ach! so halt,
Und spann und zäume mit Gewalt,

Daß

Damit ich nicht mit Angst und Quaal
Zerschmetterte ins Höllenthal.

17. Ach Berg: auf soll ich lieber gehn,
Und nirgend lange stille stehn.

HErr, will mein Esel * hinter sich,
So zeuch und unterstütze mich.

18. Den Zoll bezahl ich ordentlich,
Mein Paß und Frachtbrief redt für mich,
Auch zehr ich nimmer gern auf Borg,
So bin ich frey von Schuldensorg.

19. Almosen ist der Christen Zoll,
Den ieder gern entrichten soll.

Ihr Geldsack, HErr, und auch ihr Paß,
Dein Blut und Geist. O hätt' ich das!

20. Wo Diebe sind, da halt ich Wacht,
Und nehm mich vor Verlust in Acht.
Und wenn auch was zerbrochen wär,
So hohl ich Schmidt und Wagner her.

21. O Meister, der ja alles kann,
Ach nimm dich meiner herzlich an,
Und heile, wo was fehlt und kracht,
Du hast es bald zurecht gemacht.

22. Der Satanas mit seiner Rott,
Bringt uns in Unglück, Schand und Spott.
O drum befehl ich deiner Hut
Mein Leib und Seele, Gut und Blut.

23. Gesellschaft, die Gott fürcht und ehrt,
Ist einem Pilger lieb und werth,

Man

* das träge Fleisch.



Man macht einander kurze Zeit,
Und theilet gerne Lieb und Leid.

24. Drum, Heiland, hilf, daß deine Heerd,
Das Christenvolk, mir köstlich werd,
Und ich nicht mit dem rohen Hauf,
Nein, nur mit Christen, fahr und lauf.

25. Flucht denn die Welt, und stoß mich aus,
So mache lauter Segen draus.
Pocht man mit mir, und giebt es Stich,
So sey es mir nur lächerlich.

26. Doch dieses taugt bey'm Fuhrwerk nicht,
Daß man sehr oft den Sabbath bricht,
Und Kirch und Predigt wenig acht,
Auch selten Gottes Wort betracht.

27. Erhalte mich bey jeder Fahrt,
Mein Gott, in deiner Gegenwart,
Daß ich gedenk des Sabbathtags,
Wers redlich meiner, der vermäge.

28. Ja mache mich stets klug und fromm,
Auch wenn ich nicht zur Kirche komm,
Und schaffe, daß zu jeder Frist,
Mein Herz dein Haus und Cangel ist.

29. Wenn mancher poltert, tobt und flucht;
So sey mirs eine Greuelsucht;
Hält mancher Vieh und Menschen hart,
So schenke du mir Lammes- Art.

30. Erfülle mich mit heilger Scheu,
Für Spielen, Streit und Böllerey,

Für

Für Muthwill, Unzucht und Betrug.
Ein rechter Christ hat GOTT und gnug.

31. Rehr ich in einer Herberg ein,
So kanns doch nicht für lange seyn,
Es geh mir übel oder nicht,
Mein Sinn ist nacher N. gericht.

32. So ist's auch mit der ganzen Welt,
Ein jedes Haus ein Pilgerzelt.
Der Tod sehrent Gott, die Hölle Hüst,
HErr Jesu, mache mich gerüst.

33. Gerüst, und von dem Weltgeist los,
Gerüst zur Ruh in deinen Schooß,
Gerüst auf einen jeden Tag.

Wer weiß, wie lang ich leben mag?

34. Dann spann ich aus, und lad ich ab,
Und harre bis ich Fuhrlohn hab,
Dann fehr ich wieder nacher Haus,
Und ruh von Sorg und Arbeit aus.

35. Ach ja! HErr, mache mich bereit,
Zur Heimreis' in die Seligkeit,
Da schenke mir den Gnadenlohn,
Du Menschenfreund, du Gottes-Sohn!

36. Walts Gott! so fahr ich munter fort,
Von Stund zu Stund, von Ort zu Ort,
Halleluja! dem Himmel zu,

HErr hilf, HErr zeuch, vollend es Du.

In voriger Melodey.

Mein Fuhrwerk währt sehr kurze Zeit,
Und geht zur langen Ewigkeit,

Wer



Wer weiß, wie bald mein Karrn * zerbricht,
O Seele, denk an das Gericht. * der Leib.

2. O fahre nicht so sicher fort,
Von ieglichem unnützen Wort
Mußt du ja dort zur Rechnung stehn:
Wie wirds denn wol den Fluchern gehn?

3. Bedenke reuig deine Schuld,
Und bitt' um Christi Gnad und Huld.
Nun, Herr, ich will, gib Kraft dazu,
Daß ich, wie sonst, nicht red' und thu'.

4. Jetzt fahr ich betend aus und ein,
Gebet soll auch mein Vorspann seyn.
Wenn andre fluchen; will ich flehn,
So werd ich bessern Fortgang sehn.

5. Gebet bringt Segen in mein Haus,
Gebet hilft mir in allem aus,
Mit Beten fahr ich aus der Welt,
Und komm in jenes Himmelszelt.

In voriger Melodey.

In Gottes Namen spann ich an,
Daß meine Fahrt sey wohlgethan:
Legt Gott die Hand ans Wagenrad,
So geht mein Fuhrwerk wohl von statt.

2. Herr, dir ist aller Weg bekannt,
Drum leite mich mit deiner Hand,
Daß mich nicht kommen in die Ir,
Bewahre Wagen und Geschirr.

3. Geleite mich, wenn ich ausfahr,
Und all mein Fuhrwerk wohl bewahr:

Führest

Führst du, so geht mein Fuhrwerk wohl,
So fahr ich recht, und wie ich soll.

4. Es ist der Fuhrleut ihre Zeit
Ein Fuhrwerk voll Beschwerlichkeit,
Im Regen, Frost und Sonnenschein
Muß unsre Fahrt und Reise seyn.

5. Bald gehts Berg: ab, bald gehts Berg: an,
Bald findet sich sonst böse Bahn;
Doch, wenn wir Gottes Wege gehn,
Kann unser Fuhrwerk wohl bestehn.

6. Wenn denn das Fuhrwerk geht Berg: ab,
Laß, Herr, mich denken an mein Grab,
Und daß ich nicht durch Fleischesruh
Hinunter fahr der Hölle zu.

7. Geht aber meine Fahrt Berg: an,
So lehr mich, daß die Lebensbahn
Zum Himmel müsse seyn gericht,
Zu schauen Gottes Angesicht.

8. Wann nun der Abend kommt herbey,
Ein' gute Herberg mir verleihe,
Und bringe mich zu dir, Herr Christ,
Der du der rechte Fuhrherr bist.

Reise-Lied vor allerley Reisende.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten 2c.

Mein Gott, ich bin jetzt auf der Reise,

Gib du zu allem dein Gedenhn,

Sey du mit mir auf meinem Gleise,

Und laß mich stets dein Pilgrim seyn,

Daß ieder Weg durch deine Treu,

Der schmale Weg zum Himmel sey.

2. Laß



2. Laß deinen Engel mich begleiten,
Und wende Fall und Schaden ab,
Laß deinen Geist mich immer leiten
Von Ort zu Ort bis in mein Grab,
Dein Auge nehme Tag und Nacht
Mich auch auf dieser Reif' in Acht.
3. Hilf, daß ich mich von allem scheide,
Was nicht mit in den Himmel geht,
Und auch bey dieser Reise meide,
Was im Gerichte nicht besteht.
Daß ich mein Herz durch nichts zerstreuen,
Und daß dein Herz mein Wagen sey.
4. Sey du zu Haus auch bey den Meinen,
Und bring im Segen mich zurück,
Laß deine Gnadensonne scheinen,
Und gib mir einen hellen Blick,
Daß ich hier immer aus und ein
Ein Kind des Lichtes möge seyn.
5. Erinnre mich der letzten Schritte
Auf meiner kurzen Pilgrimsbahn,
Und zeige mir nach meiner Bitte,
Wie ich recht selig sterben kann,
Und nach vollbrachtem Pilgrimslauf
Nimm mich zu dir im Frieden auf.
6. Laß uns, die wir zusammen fahren,
Einander auch erbaulich seyn;
Daß wir uns noch nach mehrern Jahren
Ja ewig dieser Reif' erfreun,
Und dort (ach laß es doch geschehn)
Uns ewig frölich wieder sehn.

